

### **INFOBOX** ☆

#### **TREA IN ZAHLEN**

In der Trea (Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage) Breisgau werden in jeder Stunde 20 Tonnen Müll verbrannt; die Anlage ist rund um die Uhr in Betrieb - pro Jahr gehen also 150 000 Tonnen Abfall durch den Schornstein. Im Müllbunker ist Platz für 7000 Kubikmeter Abfall, ein "Vorrat", der für zwei Wochen reicht.

In der Eschbacher Anlage wird sämtlicher Restmüll (schwarze Tonne) der 210 000 Einwohner von Freiburg und der 250 000 Einwohner des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald verbrannt. Dies ergibt zusammen etwa 80 000 Tonnen pro Jahr. Dazu kommen noch 20 000 bis 40 000 Tonnen vom Zweckverband Kahlenberg, welcher den Müll der 155 000 Einwohner des Kreises Emmendingen und eines Teils der Einwohner des Ortenaukreises entsorgt. Die restlichen 30 000 bis 50 000 Tonnen, die bis zur Kapazitätsauslastung noch fehlen, werden mit Gewerbemüll bestritten. Diesen Gewerbemüll sammelt die Saarbrücker Firma Sita, eine Schwesterfirma des Saarbrücker Unternehmens Sotec, welches die Trea betreibt.

Nach der Verbrennung bleiben von den 150 000 Jahrestonnen etwa 45 000 Tonnen Schlacke übrig, die erneut genutzt werden kann (etwa zum Straßenbau oder zur Deponierekultivierung). Der Rauch wird in mehreren Stufen gereinigt, sodass kaum Schadstoffe in die Luft gelangen. Die Grenzwerte der Bundesimmissionsschutzverordnung werden nach Angaben der Betreiber um 50 bis 80 Prozent unterschritten. Bei der Rauchgasreinigung werden pro Jahr etwa 3000 Tonnen Schadstoffe herausgefiltert (zum Beispiel Quecksilber und andere Schwermetalle) und in einem Salzstock endgelagert. Wie bei jeder Verbrennung entstehen auch bei der Müllverbrennung Dioxine. Der Grenzwert für Dioxin liegt bei 0,1 Nanogramm pro Kubikmeter Abluft (1 Nanogramm ist ein Milliardstel Gramm); bei der Trea treten, so die Betreiber, 0,05 Nanogramm aus.

Durch Umwandlung der bei der Verbrennung entstehenden Energie werden jährlich knapp 100 000 Megawattstunden Strom gewonnen - eine Menge, die den Bedarf von 25 000 Haushalten abdeckt. Wenn man zusätzlich Fernwärme auskoppelt (was die Effizienz erhöht), können 21 000 Haushalte mit Strom und 1500 Haushalte mit Wärme versorgt werden.